

# STRATEGISCHE LÖSUNGSANSÄTZE GEGEN (CYBER-)MOBBING IN DER SCHULE

Sichtweise Pädagoginnen / Pädagogen,  
Psychologinnen / Psychologen sowie  
Expertinnen / Experten mit mehrjähriger Erfahrung

## KURZFASSUNG

<b>AUFTRAGGEBER:</b>	Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark
<b>FALLZAHL:</b>	19 Pädagoginnen und Pädagogen, Psychologinnen und Psychologen sowie Expertinnen und Experten
<b>METHODE:</b>	persönliche Befragung / qualitative Leitfadengespräch
<b>BEFRAGUNGSZEITRAUM:</b>	September und November 2024

**brandstätter**  
markt- & markenforschung

Brandstätter  
Markt- & Markenforschung  
Münzgrabenstraße 131a | A-8010 Graz  
T: 0316 25 39 24 | E: [bmm@bmm.at](mailto:bmm@bmm.at)  
W: [bmm.at](http://bmm.at)

## 1. VORBEMERKUNGEN

---

- ▶ Im Zeitraum September bis November 2024 wurde im Auftrag der **ARBEITERKAMMER STEIERMARK** eine **persönliche Befragung** von **Pädagoginnen und Pädagogen, Psychologinnen und Psychologen** sowie **Expertinnen und Experten** durchgeführt.
  - Die Pädagogen, Psychologen und Experten haben ausführlich geantwortet und konstruktive, kreative Ideen geliefert.
  - Die qualitativen Tiefengespräche haben zwischen **30 Minuten** und über **2 Stunden** gedauert.
  
- ▶ Bewusste **Auswahl** der **Probanden** nach Erfahrungen mit (Cyber-)Mobbing, Zusatzqualifikationen und Erfahrungen mit Lösungswerkzeugen.
  
- ▶ **Ziel** ist es, **(Mobbing-)Lösungen**, die den **Schulalltag bereichern**, die **Lebensqualität** steigern und der **Gesellschaft langfristig guttun**, zu suchen und zu finden.
  
- ▶ Auch wenn die **Mobbingaktivitäten** im Schulbereich von Jahr zu Jahr **zunehmen** und **vielfältiger** werden – allen voran **Cybermobbing** – gibt es **keinerlei Gewöhnungseffekte** bei den jungen Menschen. Im Gegenteil! Langfristige **Vernichtung** der **Lebensqualität** und damit verbundene **Nachteile** sind jetzt schon sichtbar / abbildbar. Die **verlorene Lebensfreude** und damit verbunden die **Leistungsunlust**, sowie Rückzugsverhalten sind nur einige Effekte. Völlig **neue Wege** sind im Schulalltag gefragt wie noch nie. Ein Muss an Umdenken und anders Handeln gilt als Voraussetzung, für langfristige, stabile Lösungen.
  
- ▶ Ein merkbar spürbares Phänomen: Mobbing / Cybermobbing / Gewalt **beginnt** oft bereits im **Kindergarten** und begleitet die jungen Menschen über ihre **gesamte Ausbildungszeit** hinweg.

- ▶ Vor allem wenn man die Letztstudie aus dem Jahr 2023 berücksichtigt, ist der **Leidensdruck aller Beteiligten** stark gestiegen.
  - **Knapp zwei Drittel** (65 %) der steirischen Schüler **bemerken (Cyber)Mobbing** im **schulischen Umfeld**.
  - **Mehr als ein Drittel** (34 %) der Schüler sind in irgendeiner Form von **Mobbinghandlungen / tätlichen Angriffen betroffen** – Tendenz steigend!
    - Bei **36,3 %** der Betroffenen **sinkt die Lebensfreude**.
  - Die **Anzahl der Maßnahmen** gegen (Cyber)Mobbing und Gewalt an Schulen ist gesunken – es gibt also nach wie vor **viel Potential** in Richtung Lösung!
  - Durch **Handy** und **Co** sind junge Menschen nicht nur **zu viele Stunden online**, sondern die **Anonymität** im **Netz** verleitet junge Menschen dazu, Handlungen zu setzen, ohne an die Konsequenzen zu denken – so fast **80 %** der Schüler ab der 9. Schulstufe.

*(bmm-Mobbingstudie 2023, 200 Schüler der 3. bis 6. Schulstufe und 600 Schüler ab der 9. Schulstufe)*

*Um den Lesefluss zu vereinfachen, wird auf geschlechtsspezifische Verdoppelungen verzichtet, alle nachfolgenden neutralen Bezeichnungen beziehen sich selbstverständlich auf alle Geschlechter!*

## 2. AKTIONSBEREICHE, IN DENEN IN ZUKUNFT UNHISTORISCHES PASSIEREN MUSS (EINE BEWUSSTE AUSWAHL)

---

<b>Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- für ein „gesundes“ Schulklima sorgen</li> <li>- eine gemeinsame Lösungssprache (deutsch) haben</li> <li>- muss ein sicherer Ort sein</li> <li>- sozial-emotionales Lernen im Schulalltag leben</li> <li>- Selbstwertgefühl der Schüler stärken</li> </ul>
<b>Pädagogen / Psychologen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mobbing frühzeitig erkennen / in Echtzeit</li> <li>- Hinschauen und nicht Wegschauen</li> <li>- eine Vertrauensbasis zu den Schülern aufbauen</li> <li>- durch Schulungen, Weiterbildungen etc. die richtigen Werkzeuge / Lösungsansätze kennen und einsetzen</li> <li>- an einer (nachhaltigen) Mobbinglösung interessiert sein</li> </ul>
<b>Eltern / Erziehungsberechtigte / soziale Gefüge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mobbing frühzeitig erkennen</li> <li>- nicht nach Schuldigen, sondern nach Lösungen suchen</li> <li>- sich mehr mit dem Thema Mobbing auseinandersetzen</li> <li>- enge Zusammenarbeit mit Schule, Pädagogen, Psychologen, Beratungsstellen ...</li> </ul>
<b>Gesellschaft insgesamt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diversität und Toleranz mehr zum Thema machen – Lösungen sind immer individuell</li> <li>- ausreichend finanzielle, zeitliche und personelle Ressourcen zur Mobbingbekämpfung zur Verfügung stellen</li> <li>- Innovationen begrüßen</li> </ul>
<b>Organisationen / Institutionen</b> <i>(vorzugsweise im Bildungsbereich)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterstützende Rolle durch regelmäßige Beratungen, Schulungen, Workshops ... einnehmen</li> <li>- Know-How-Zuwachs positiv beeinflussen</li> </ul>

### 3. QUALITATIVE HAUPTERGEBNISSE DER TIEFEN- GESPRÄCHE

---

#### QUALITATIVE ERGEBNISSE AUS DEN TIEFENGESPRÄCHEN – DIE GROSSEN 10

- es geht darum, **Prozesse und Abläufe schnell** und **frühzeitig** zu **erkennen**
- **Mobbing** ist ein Thema, welches **ALLE betrifft** (Schüler, Lehrer, Direktoren, Eltern, Schulpsychologen ...)
- es ist wichtig, **gemeinsam** eine langfristige **Lösung** zu finden
- **Hinschauen** und sich **zuständig fühlen** ist essentiell (muss nicht Personalunion sein)
- **sozial-emotionales Lernen** muss bereits in der Volksschule beginnen
- **Vertrauen** und eine **Beziehungsebene** spielen eine zentrale Rolle
- es braucht eine **Kultur des Miteinanders** und eine **gemeinsame Sprache**
- **finanzielle, zeitliche** und **personelle Ressourcen** sind unerlässlich
- das Thema **Verantwortung** spielt bei Mobbing eine wichtige Rolle
- **Selbstwertsteigerung** der Schüler zum Thema machen zahlt sich aus

## 4. EINE QUALITATIVE ZUSAMMENFASSUNG

---

### ▶ Abläufe und Prozesse:

- es gilt, jede Art von **Mobbing frühzeitig** (in Echtzeit) zu **erkennen**
- **Hinschauen** statt Wegschauen muss jeden Tag in jeder Stunde (Schulstunde) gelebt werden
- sich **zuständig fühlen**
- **Verantwortung** annehmen
- eine gute / intensive **Vertrauensbasis** zu den Schülern aufbauen
- **in Ruhe** etwas erledigen wird immer wichtiger

### ▶ für Abläufe und Prozesse wichtige Werkzeuge / Kenntnisse:

- in der Lehrerschaft müssen Schulungen, **Weiterbildungen**, das richtige **Wissen** ein zentrales Thema sein
- die **richtigen Werkzeuge** kennen und einsetzen, um das Mobbing schnellstmöglich und langfristig in den Griff zu bekommen
- die richtigen Werkzeuge sind **vielfältig** und sehr **individuell** – Situationen spielen dabei auch eine wesentliche Rolle

### ▶ systemische Bedingungen:

- **sozial-emotionales Lernen** über **alle** Unterrichtsgegenstände forcieren und im gesamten Schulalltag leben ist Voraussetzung / K.-O.-Kriterium
- alle wichtigen **Personen** und **Institutionen / Organisationen** (Eltern, Lehrer, Direktor, Schulpsychologen, Beratungsstellen ...) müssen an (nachhaltigen) Lösungen interessiert sein
- ein „**gesundes**“ **Schul- / Klassenklima** und eine **gemeinsame Lösungssprache** (deutsch) haben sind K.-O.-Kriterien
- ausreichend **zeitliche, personelle** und **finanzielle Ressourcen** haben
- erreichte Lösungen **permanent im Fokus haben / beobachten**, ob die Situation ganz stabil ist

▶ **Lösungsansätze, die für die Steiermark vielversprechend sind:**

- das **Fair 2geher-Modell**
- **Buddy-** und **Mentoringaktivitäten** durch ältere Schüler
- **Olweus-Bully-Präventionsprogramm**
- **No Blame Approach**
- der **Leitfaden des Bundesministeriums** zum Umgang mit Mobbing an Schulen

*Alle fünf Lösungsansätze sind gut miteinander kombinierbar, an individuelle Gegebenheiten anpassbar, an Schulstufen / Altersgruppen auch.*

▶ **quantitative Faktoren / K.-O.-Kriterien, die wichtig sind:**

- Anzahl der **Lehrer** / Pädagogen mit speziellen Ausbildungen zum Thema Mobbing / Mobbing-Prävention
  - das Verhältnis 1:80 / 1:100 erscheint sinnvoll
- Anzahl der **Schulpsychologen**
  - auch hier scheint eine Verhältniszahl sinngemäß zu sein – 1:100
- **Schüler** pro Klasse (minimal / maximal – individuelle Anforderungen an Fachkräfte sind sehr unterschiedlich)
- Leistungsprofil der **Beratungsstellen** in Richtung Lösung neu definieren
- die **finanziellen Mittel**, die für dieses Thema zur Verfügung stehen
  - pro Schüler / pro Schuljahr gilt es einen Betrag festzulegen
- die **zeitlichen Ressourcen**, die für dieses Thema zur Verfügung stehen
  - sowohl was die Pädagogen anlangt (Werkzeuge lernen), als auch was die tatsächliche Unterrichtszeit mit SEL ist (100 % muss das Ziel sein)

- ▶ **ergänzende qualitative Veränderungen, die sofort und unmittelbar stattfinden müssen:**
  - **Lehrplaninhalte** und **Lehrplangewichtungen**
  - **Schul- / Klassen- und Lernklima** als Muss tagtäglich bearbeiten
  - von der gemeinsamen **Lösungssprache** deutsch ausgehen können – als Pädagoge und als Schüler
  - **sozial-emotionales Lernen** als permanenten Handlungsauftrag in jede Stunde und alle Aktivitäten der Schule implementieren
  - **aufeinander schauen** über alle Personengruppen möglich machen / forcieren
    - alle tragen Verantwortung für Lebensqualität

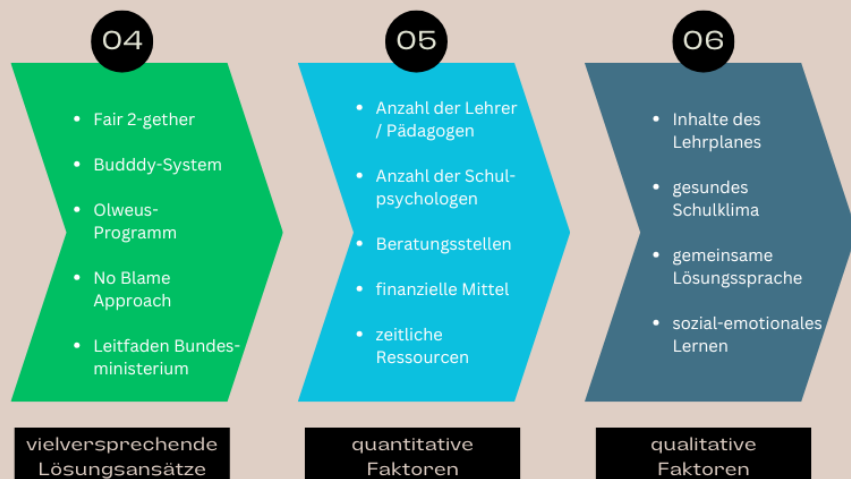
*Fazit:*

*Alle vorhin angesprochenen Themen gilt es flächendeckend über die gesamte Pflichtschulzeit in der Steiermark zu leben.*

*Damit steigen die Lebensqualität und die Leistungsfähigkeit der jungen Menschen.*



## Lösungsansätze gegen Mobbing in der Schule



## 5. REGNOSE 2030 UND QUALITATIVES FAZIT

---

- ▶ Stellen wir uns vor, es ist **2030** und die **Schule** ist wieder ein **sicherer Ort** geworden, **Probleme** werden auf **Sach-** und **Emotionsebene** gelöst und es herrscht eine **Kultur des Miteinanders**. Welche Schritte sind erfolgt?
- Mobbing wird **frühzeitig** erkannt.
  - Mobbing wird nicht ignoriert – es wird **hingeschaut**.
  - Es herrscht ein „**gesundes**“ **Schul-** und **Klassenklima**.
  - Es gibt eine **gemeinsame Lösungssprache** (deutsch).
  - **Sozial-emotionales Lernen** (SEL) findet im Schulalltag allgegenwärtig statt (fächerübergreifend).
  - **Offenheit** und **Verständnis** werden in der Schule gelebt.
  - **Mobbing** wird im **Team** (Schüler, Lehrer, Direktoren, Eltern ...) **gelöst** – das Tempo orientiert sich an den betroffenen jungen Menschen.
  - **ALLE** Beteiligten (Schüler, Pädagogen, Direktoren, Eltern, Schulpsychologen ...) sind **interessiert** an einer (nachhaltigen) **Lösung** und schärfen ihre Wahrnehmung.
  - Pädagogen haben durch Schulungen, Fort- und Weiterbildungen fundiertes **Wissen** zu **Mobbingprävention** und zu möglichen und innovativen **Werkzeugen**. Individueller Werkzeugeinsatz bringt strategische Lösungen.
  - **Erfolgreiche Lösungsansätze** (z.B. Fair 2gether-Modell, Buddy-Systeme, No Blame Approach ...) werden (präventiv) **eingesetzt** und weiterentwickelt.
  - Es gibt ausreichend **finanzielle, zeitliche** und **personelle Ressourcen**, um Mobbing vorzubeugen bzw. zu bekämpfen.
  - Völlig **neue quantitative Maßzahlen** (z.B. Anzahl der Schulpsychologen je Schule) werden gelebt.
  - Die **erreichten Mobbinglösungen** werden permanent **beobachtet**, um die **Situation** zu halten / zu **stabilisieren**.